Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 182. Abendblatt. Sonnabend, den 18. April 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. April. Das Unwohlsein Sr. Majestät des Königs, das nur leichter Art war, ist wieder gehoben. — In mehreren Zeitungen ist die Nachricht enthalten, daß der Herzog von Anhalt seine Souveränetätsrechte an Preußen abtreten werde und daß Preußen zwar nicht auf eine Annexion, aber doch Accession Anhalts nach dem Vorgange Waldecks hinarbeite. Diese Mittheilungen sind vollständig unbegründet. Sie gründen sich wahrscheinlich auf Verhandlungen, die hier gepflogen werden, die indessen mit der Politik durchaus nichts gemein haben. — Der Geh. Reg.-Rath Wohlers, der von der Regierung mit den Verhandlungen in Betreff der Spielbank-Angelegenheit beauftragt war und die Verträge mit den Vertretern der Spielbanken in Wiesbaden, Ems und Homburg auch abgeschlossen hat, ist hierher zurückgekehrt. Die Verträge werden hier auf keine Schwierigkeiten weiter stoßen, sondern in diesen Tagen die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Es ist Hoffaung vorhanden, daß die Aufhebung der Spielbanken in den preußischen Badeörtern und die bei dieser Gelegenheit vielfach zu Tage getretene Kundgebungen der öffentlichen Meinung, in Verbindung mit den Einwirkungen der preußischen Regierung auf die Nachbarregierungen in dieser Hinsicht nicht ohne Einfluß bleiben und daß Letztere in naher Zukunft dem Beispiel Preußens folgen und die öffentlichen Spielbanken in ihren Ländern gleichfalls aufheben werden. — Nach einer in mehreren Zeitungen befindlichen Berliner Korrespondenz soll der Kriegsminister v. Roon einen Urlaub bis zum Herbst nachgesucht haben. Die Nachricht soll aus offiziösen Quellen herrühren, was dieser Korrespondent, der sonst andererseits die offiziösen Mittheilungen gern zu bekritteln liebt, sehr häufig vorgiebt, um seinen Nachrichten eine größere Glaubwürdigkeit zu verleihen. Die Nachricht rührt indessen nicht von offiziöser Seite her, vielmehr ist in Regierungskreisen, wir schon gestern erwähnt, nur bekannt, daß General v. Roon Mitte Mai hierher zurückkehren und alsbald seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen wird. — Andererseits meldet ein Berliner Korrespondent, der alle Dinge weiß, ehe sie überhaupt noch zur Entscheidung reif sind, daß die Chef-Präsidentenstelle des ostpreußischen Tribunals durch den Präsidenten Simson besetzt werden würde. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß an die Wiederbesetzung der Stelle im Augenblick nicht gedacht wird, wo die Leiche des seligen Kanzler v. Zander noch nicht einmal zur Ruhe bestattet ist. Und in der That ist vorerst weder von Seiten des Justizministeriums ein Kandidat für diese Stelle in Aussicht genommen, noch von Seiten des Präsidenten Simson ein Wunsch in dieser Hinsicht geäußert worden. Ein früherer Wunsch des Herrn Präsidenten Simson ging dahin, wo möglich in der Nähe Berlins bleiben zu können. — Der Admiral Prinz Adalbert hat sich nach Kiel begeben, um die Panzerfregatte „Friedrich Karl", die von England dort eingetroffen ist, zu inspiziren. Die Fregatte wird nach der Inspektion abgerüstet werden und der bisherige Kommandant derselben, Kapt. Köhler, wird im Marine-Ministerium wieder das Decernat für Ausrüstungs-Angelegenheiten übernehmen. — Der Kapitän Henk, bisher im Marine-Ministerium verwandt, hat sich nach London begeben, um daselbst die Ausrüstung der Panzerfregatte „König Wilhelm" zu leiten und das Kommando derselben zu übernehmen. — Das Dampfkanonenboot 1. Klasse „Komet" wird am 21. April in Dienst gestellt werden, um zum Schutze der norddeutschen Fischerei in die Nordsee zu gehen. — Der in London erscheinende „International", auf dessen charakterlose Haltung wir öfter hinzuweisen Gelegenheit gehabt haben, bietet nach dem Eingehen der „Situation" dem König Georg seine Dienste an. Den eigentlichen Ersatz für die „Situation" wird indessen das in Dresden erscheinende „Bulletin international" gewähren. — Von dem Central-Büreau des Zollvereins ist eine Uebersicht der im Zollverein während des Jahres 1866 ein- und ausgegangenen Waaren ausgearbeitet worden, welche interessante Aufschlüsse über die Zollerträge giebt. Die Haupteinnahmeposten bilden der Kaffee mit 7,223,865 Thaler Steuer, der Taback und die Tabacksfabrikate mit 2,839,053 Thaler Steuer, der Wein mit 1,506,692 und das Eisen und die aus demselben gefertigten Fabrikate mit 1,275,295 Thlr. Steuer. Hiernach kommen die getrockneten Südfrüchte mit 845,096 Thlr. Steuer, die Baumwollen-Fabrikate mit 770,240 Thlr., Tuch mit 750,217 Thlr., Reis mit 636,566 Thlr., Thiere, namentlich Schlachtvieh, mit 604,301 Thlr., Zucker mit 520,775 Thlr., Gewürze mit 419,161 Thlr., Heringe mit 411,303 Thlr., Oel aller Arten mit 377,986 Thlr., Branntwein mit 359,886 Thlr., Leinenfabrikate mit 335,158 Thlr., Seide mit 249,502 Thlr., Maschinen mit 175,610 Thlr. Steuer u. s. w.

Berlin, 18. April. Se. Maj. der König empfing gestern Morgens den kommandirenden General des 5. Armeekorps, General von Steinmetz, den Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade, v. Rauch aus Frankfurt a. M., den von Darmstadt hierher zurückgekehrten Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments, Oberst Prinz Heinrich von Hessen, und hatte demnächst eine längere Unterredung mit dem Kapitän zur See Henk, welcher Abends nach London abreiste, um daselbst die Ausrüstung der neuerbauten Panzerfregatte „König Wilhelm" zu leiten und deren Kommando zu übernehmen. Hierauf folgten die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Wurmb, des Geheimen Kabinetsrathes v. Mühler, des Hausministers v. Schleinitz; vor dem Diner arbeitete der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Abends ½10 Uhr fand im Königlichen Palais eine musikalische Soirée statt, in welcher unter Leitung des Hofkapellmeisters Taubert die Damen Frau Lucca und Frau Harriers-Wippern und die Herren Woworsky, Niemann und de Ahna mitwirkten.

— Wir berichteten kürzlich von einem Konflikt zwischen Belgien und Mecklenburg, weil Letzteres an der Ablösung des Scheldezolles keinen Antheil genommen, und der daraus für die norddeutsche Bundesflagge erwachsenden Unannehmlichkeiten. Wie jetzt verlautet, wird Mecklenburg von Bundeswegen zu einer entsprechenden Nachzahlung an Belgien angehalten werden. — Der dem Abgeordnetenhause während seiner letzten Session vorgelegte Vertrag mit dem Kurfürsten von Hessen vom 17. September 1867 regelt nur die künftigen Verhältnisse des Kurfürsten, nicht aber auch die der Agnaten, mit welchen die Verhandlungen abgebrochen waren, weil dieselben nicht blos die vollen Hausschatz-Revenüen, sondern daneben auch die Hofdotationssumme begehrten. Ein Korrespondent der „A. Ztg." bemerkt hierzu: Der gedachte Vertrag nun regelt allerdings die „künftigen" Verhältnisse des Kurfürsten in dem Sinne, daß derselbe dadurch aufhörte ein Gefangener zu sein; ob der Vertrag, beiläufig bemerkt, ein ganz freiwilliger gewesen, mag dahin gestellt bleiben, da es notorisch ist, daß ein Kabinetsbefehl des Königs Wilhelm die Freilassung des Kurfürsten, trotz des inzwischen abgeschlossenen Friedens, ausdrücklich von der Unterzeichnung des Vertrages abhängig machte, und daß, um diesen Mangel zu heilen, die preußische Regierung selbst den Vertrag wesentlich nur als Ausgangspunkt zu einem weiteren Vertrag auffaßt, freilich nicht sowohl um die bisherigen Zugeständnisse bezüglich des Familienfideikommisses vertragsmäßig auszuführen, als vielmehr um von diesen Zugeständnissen so viel als möglich zurückzunehmen. Eben deshalb weigert sich der Kurfürst den ihm angesonnenen neuen Vertrag zu unterzeichnen, und er steht sogar auf dem Punkte, die Verhandlungen abzubrechen. Aber seine Stellung wird wesentlich dadurch erschwert, daß die Agnaten, trotz der wiederholten Aufforderung des Kurfürsten, mit ihm vereint aufzutreten und dadurch seinem Auftreten einen erhöhten Nachdruck zu leihen, sehr entschieden die Absicht kundgeben, weiter zu verhandeln und zwar jeder Einzelne von ihnen auf eigene Faust.

— Aus Lippe-Detmold haben wir von einer glücklich überstandenen Ministerkrisis zu berichten. Der Kabinetsminister, Herr v. Oheimb, hat nach einer 12jährigen „segensreichen Wirksamkeit für Fürst und Volk" das Feld dem ehemaligen Märzminister, Geh. Regierungsrath F. Heldmann, räumen müssen.

— Die umfangreichen Arbeiten der Anfertigung von Kriegsstammlisten Behufs einer sorgfältigen Feststellung der dienstlichen und persönlichen Verhältnisse aller derjenigen Militärpersonen, welche an dem Feldzuge von 1866 Theil genommen haben, sind gegenwärtig zu Ende geführt, und ist deren Aufbewahrung, von den Stäben bei den Generalkommandos, für die Truppentheile bei den betreffenden Kommandobehörden, von den sämmtlichen Feldadministrationen bei den Trainbataillonen und für die Lazarethkommissionen bei den Korpsintendanturen angeordnet worden. Durch eine solche, seit dem dänischen Kriege als nothwendig erachtete Maßnahme soll es nunmehr künftig möglich gemacht werden, den am Kriege Betheiligten für alle späteren Zeiten, in ihrem persönlichen Interesse jederzeit eine genaue Auskunft über ihre damaligen Verhältnisse ertheilen zu können.

— Bei der Marine wird dem Vernehmen nach für dieses Jahr ein großes Seemanöver bevorstehen. Unter dem Kommando des Kontreadmirals Kuhn soll zu dem Zwecke ein aus einer größeren Anzahl Schiffe bestehendes Uebungsgeschwader in der Ostsee vereinigt werden.

Berlin, 17. April. Aus Homburg ist, wie wir hören, eine telegraphische Meldung hier eingegangen, nach welcher die Generalversammlung der dortigen Spielgesellschaft, dem mit dem Kommissarius der Regierung abgeschlossenen Vertrage einstimmig beigetreten ist. Der Trotz des Herrn Blanc und Genossen hat daher akkurat so lange gedauert, als sie noch die Hoffnung hegen konnten, der Regierung damit zu imponiren: er hat aufgehört, sobald sie die Groschen ernstlich in Gefahr sahen. — Am 17. und 18. Mai wird hier in Berlin der dritte deutsche Journalistentag zusammentreten. — Das für die neuerworbenen Landestheile errichtete Oberappellationsgericht wird demnächst aufgelöst werden.

— Kürzlich wurde in einer Zuschrift eines westpreußischen Mennoniten an die „Volks-Zeitung" mitgetheilt, daß die Lehre von der Wehrlosigkeit der Glaubensgrundsatz sein soll, auf dem das Mennonitenthum beruhe, ohne den es eigentlich keine Mennoniten gebe. Zur Berichtigung dieser Behauptung wird dem „N. A. B." aus Neuwied die Thatsache mitgetheilt, daß in dieser Stadt eine kirchlich konstituirte Mennonitengemeinde besteht, deren Mitglieder seit der Einverleibung der Rheinprovinz in Preußen (1816) stets unweigerlich ihrer Militärpflicht im stehenden Heere genügt haben und dennoch Mennoniten geblieben sind.

— Die Zahl der bis gestern Abend auf dem Bureau des Reichstages eingetragenen Mitglieder beläuft sich auf 263.

— Der Bericht der Kommission des Zollbundesraths über die Vorlage, betreffend die Abänderung der ersten Abtheilung des Vereinstarifs, soll, wie die „Voss. Ztg." berichtet, überall zustimmend lauten; eben so soll es sich mit den Vorschlägen über die Besteuerung des Petroleums und die Ermäßigung der Eisenzölle verhalten. Das genannte Blatt meldet weiter: „Die süddeutschen Staaten haben die Absicht kundgegeben, die dem Bundesrathe vorgelegte neue Maaß- und Gewichtsordnung auch in ihren resp. Staaten einzuführen, und sie wollen deshalb, sobald das Gesetz vom Bundesrathe und vom Reichstage angenommen sein wird, die entsprechenden legislatorischen Vorarbeiten in die Hand nehmen. Mit der Absicht, eine deutsche Gemeinsamkeit auf dem betreffenden Gebiete herzustellen, ist gleichzeitig auch die Absicht verbunden, in Betreff der Einführung der wichtigen Neuerung mit dem norddeutschen Bunde den gleichen Termin zu wählen. Wie bereits früher mitgetheilt, soll das Gesetz für den norddeutschen Bund mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten."

Hamburg, 16. April. Der Nachtrag zu den Verordnungen in Betreff des Auswandererwesens, welcher vom Senat der Bürgerschaft zur Annahme vorgelegt ist und auf dessen Bestimmungen der Bericht der Bundeskommissare vielfach empfehlend Bezug nimmt, ist in gestriger Sitzung der Bürgerschaft definitiv genehmigt worden, und zwar noch mit einer Reihe von Zusätzen, welche vom Senat durch seinen Kommissar vorweg gut geheißen sind, und die fast durchweg den von den Bundeskommissaren ausgesprochenen Wünschen entsprechen. Diese Zusätze beziehen sich auf das Verbot gefährlicher oder gesundheitsschädlicher Ladungen für Auswandererschiffe, auf Einrichtung und Ventilation des Zwischendeckes, Verbot der Benutzung des Orlogsdeck zur Aufnahme von Passagieren, Einrichtung der Wasserbehälter und der Medizinkiste, ärztliche Revision der Schiffe und Logirhäuser u. s. w., und Verpflichtung des Kapitäns, bei Ausbruch von Epidemieen den nächsten geeigneten Hafen anzulaufen. Obgleich Letzteres schon ohnehin wiederholt geschehen ist, empfahl sich die gesetzliche Vorschrift doch, um zu verhindern, das die Deviation der Versicherung präjudizire. Die Bundesgesetzgebung für das Auswandererwesen wird demnach an den Hamburgischen Verordnungen ein mustergültiges Vorbild finden. Obgleich die Mitnahme eines Arztes auf Auswandererschiffen auch für die Folge schwerlich gesetzlich vorgeschrieben werden wird, da die nöthige Zahl von Aerzten nicht zu beschaffen sein wird, so hat Herr Sloman doch seinen neuesten Expeditionen geprüfte Aerzte versuchsweise beigegeben; so den gestern nach Quebec und Newyork abgegangenen Schiffen „Shakespeare" und „Palmerston", deren durch den Präses der Deputation für das Auswandererwesen, Herrn Senator Petersen, nach Einschiffung der Auswanderer vorgenommene Revision in jeder Beziehung ein befriedigendes Resultat ergeben hat.

Dresden, 17. April. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung unter Ablehnung der sonstigen in Vorschlag gebrachten Reformen den Beschluß gefaßt, daß die Zahl ihrer Mitglieder um fünf, deren Ernennung dem Könige zustehen solle, zu vermehren sei.

Darmstadt, 14. April. Die bereits gemeldete Entlassung des Kriegsministers ist heute in folgender Form erfolgt: „Da die mit der Krone Preußen abgeschlossene Militärkonvention in ihren wesentlichen Theilen durchgeführt ist und eine vereinfachte Organisation meines Kriegsministeriums nunmehr stattfinden kann, so enthebe ich den Generalmajor v. Grolman, Präsidenten meines Kriegsministeriums, auf dessen mehrfach gestelltes Ansuchen, seiner jetzigen Dienststellung. In dankbarer Anerkennung seiner stets treu geleisteten langjährigen Dienste befördere ich denselben zum General-Lieutenant unter gleichzeitiger Versetzung zur Suite der Infanterie. Darmstadt, den 14. April 1868. Ludwig."

Karlsruhe, 15. April. Durch das provisorische Gesetz über die Militärstrafgerichtsbarkeit sind der Militärgerichtsbarkeit alle bei der Fahne befindlichen Militärpersonen unterworfen, einschließlich der nur auf bestimmte Zeit beurlaubten. Bestimmte Vergehen der Beurlaubten fallen jedoch ebenfalls der Militärgerichtsbarkeit anheim. Die höhere Gerichtsbarkeit wird durch das Divisionsgericht geübt, die niedere durch den Regimentskommandeur mit dem untersuchungführenden Offizier. In Rastatt besteht ein Garnisonsgericht. Die oberste Militärjustizbehörde ist das General-Auditoriat. Die Spruchgerichte sind Kriegsgerichte, Standgerichte und Spruchkommissionen.

München, 15. April. Das Programm der Mittelpartei, die sich neulich hier gebildet, enthält folgende Hauptgrundsätze: Loyales Festhalten an den Verträgen mit Preußen und Betheiligung an deren weiterem Ausbau; jedes Bestreben, das auf Baierns Isolirung oder auf die Einmischung fremder Mächte in die Gestaltung Baierns abzielt, wird verworfen; eine die nationalen Interessen sichernde Einigung von Süd- und Norddeutschland ist anzustreben, eine möglichst innige Allianz mit Oesterreich wird sodann die nothwendige Ergänzung bilden. Der Verein widerstrebt jedoch der Ausbildung eines centralisirten deutschen Einheitsstaates und will die Selbstständigkeit Baierns insoweit erhalten wissen, als hierdurch die Gesammtinteressen nicht geschädigt werden. In Fragen der inneren Politik erklärt sich der Verein entschieden für die neue Spezialgesetzgebung, für das neue Schulgesetz, für Freiheit religiöser Ueberzeugungen und Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte von denselben rc. Das Programm verlangt auch, daß die Solidarität des gegenwärtigen Staatsministeriums sich bewähre.

— Heute begann die Kammer der Abgeo[...]eten mit der Berathung des Budgets des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten. In dem Elaborat des Referenten Feustel war der Lyceen in einer Weise gedacht, welche die Mitglieder der klerikalen Partei gar sehr in Harnisch brachte. Es hieß dort nämlich: „der Zweck der Vorbereitung in den (fast ausschließlich von Theologen besuchten) Lyceen ist ein schlechter, denn auf der Universität würden die jungen Männern zu wissenschaftlicher Freiheit und Selbstständigkeit geführt, während sie durch den ausschließlichen Lyceenbesuch gerade so werden, wie wir sie jetzt haben — „fanatische Menschen." Mit dem ihnen eigenthümlichen Eifer suchten sie diese längst anerkannte Thatsache abzuleugnen. Abg. Prof. v. Hofmann verwies noch darauf, daß die jungen Männer, welche aus norddeutschen Gymnasien kommen, einen viel größeren Fond von Wissen und logischer Denkweise mitzubringen pflegen, als die an unseren Universitäten Studirenden, welche bairische Gymnasien besucht haben. Bei Gelegenheit der Berathung des

Etats der Gymnasien wurden verschiedene Mißstände, welche es verhindern, daß unsere Gymnasien mit denen anderer Länder in Konkurrenz treten können, gerügt und die betreffenden Abänderungsvorschläge gestellt.

Ausland.

Wien, 16. April. Die gestrige „Wiener Ztg." zeigte amtlich an, daß der Kaiser auf Antrag des Reichministeriums die Aktivirung eines gemeinsamen obersten Rechnungshofes genehmigt und zum provisorischen Leiter desselben den Staatsrath Dr. Karl Freiherrn v. Hock ernannt hat. Die Neuerung ist eine Konsequenz der neuen Verfassung. Giebt es neben den beiden Landes-Finanzministerien ein Reichs-Finanzministerium, so muß diesem ein Reichs-Rechnungshof gegenüberstehen, wie jene eine analoge Kontrolsbehörde sich gegenüber haben. Der bisher bestandene Rechnungshof, dessen Präsident Graf Mercandin ist, wird in seiner Wirksamkeit nun auf die im Reichsrathe vertretenen Länder beschränkt. — Außer dem Proteste, welchen das Amsterdamer Börsencomité gegen die in Vorschlag gebrachte Erhöhung der Couponsteuer an die diesseitige Regierung gerichtet hat, existirt noch eine zweite Protestation, die unmittelbar an den Kaiser gerichtet ist und in einer noch energischeren Sprache abgefaßt sein soll. — Der Minister Graf Potocki ist auf dem Wege der Genesung. — Dr. Mühlfeld hat die Männer, die ein Comité zur Aufbringung eines Ehrengeschenk für ihn in's Leben gerufen haben, ersucht, alle und jede Schritte zu diesem Zwecke zu unterlassen.

Prag, 16. April. Das Abendblatt der „Prager Zeitung" vernimmt aus guter Quelle, daß der Erledigung der obschwebenden Eisenbahnfragen in Böhmen nach den Wünschen des Landes kein erhebliches Hinderniß im Wege stehe.

Pesth, 16. April. In der um 11 Uhr eröffneten Sitzung des Unterhauses begründete Minister Lonyay in anderthalbstündiger Rede das vorgelegte Budget, das folgende Hauptziffern ausweist: Ordentliche Ausgaben 100,567,000 fl., ordentliche Einnahmen 98,680,000 fl., Defizit 1,887,000 fl., außerordentliches Erforderniß 35,348,800 fl., außerordentliche Bedeckung 17,235,800 Gulden.

Triest, 15. April. „Avvenire d'Eggitto" erfährt mit Bezug auf die Nachricht, die Eröffnung des Suezkanals werde nächsten Oktober stattfinden, aus verläßlicher Quelle, daß, obschon die Arbeiten eifrig betrieben werden, dieselben doch erst Ende nächsten Jahres beendet werden können.

Triest, 17. April. Levantepost. Athen, 11. April. Die Führer der Opposition Lombardo's, Grypas und Kumunduros wurden in die Deputirtenkammer gewählt.

Paris, 15. April. Die offiziösen Blätter melden einstimmig, daß bei der heute begonnenen Ziehung für die Konskription überall der größte Enthusiasmus geherrscht habe. Wir erinnern uns nicht, daß bisher die Regierung es für nöthig gehalten hätte, den Enthusiasmus der jungen Leute bei der Operation der Loosziehung konstatiren zu lassen. — Die Budgetkommission macht dem Kriegs- und dem Marineminister viel zu schaffen, aber schließlich wird den beiden Ministern doch Alles bewilligt werden, was sie verlangen. — In Frankreich soll man, wie verlautet, die englische beobachten. Man weiß in den Tuilerieen, daß gefühlvolles Mitleiden nicht gerade eine schwache Seite des englischen National-Charakters ist, und man sieht auf der Landkarte, daß Abyssinien sehr günstig liegt, um den Franzosen in Egypten Schach zu bieten.

Paris, 17. April. Es haben zwischen Frankreich und Preußen keine Verhandlungen in Betreff beiderseitiger Abrüstungen stattgefunden, sondern lediglich Unterredungen zwischen dem Minister des Auswärtigen Marquis de Moustier und dem preußischen Botschafter Grafen von der Goltz über diesen Gegenstand. Der Deputirte Vicomte de Kervéguen ist von der Seitens der Journale gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen worden. — Die Mittheilung, daß die Anwesenheit des dänischen Kriegsministers in Paris bezweckt habe, Verhandlungen betreffend den Verkauf der Insel St. Croix an Frankreich einzuleiten, wird in unterrichteten Kreisen für unbegründet erklärt.

Florenz, 17. April. In Bologna ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt. — Durch Verfügung des Ministers des Innern vom 16. d. Mts. werden weitere Versammlungen der Buchdrucker-Association, des demokratischen Vereins und des Arbeiter-Vereins in Bologna untersagt. — Der Finanzminister Graf Cambray-Digny sagte in der Deputirtenkammer in Erwiderung auf eine Interpellation des Deputirten Cancellieri, daß eine detaillirte Uebersicht über die in den Jahren 1861 und 1862 gemachten Staatausgaben demnächst und über die anderweitigen Rückstände in dem Budget für 1869 vorgelegt werden solle.

London, 15. April. Dem Jahresberichte zufolge besitzt die Gesellschaft zur Verbreitung der Bibel im Ganzen 483 Missionäre in 40 Diözesen. Von diesen kommen 248 auf Amerika und Westindien; 73 auf Afrika; 107 auf Asien; 54 auf Australien und den stillen Ocean und 1 auf Europa. Von diesen sind 30 eingeborene Geistliche in Indien. Ferner unterhält die Gesellschaft 650 Katechisten und nichtgeistliche Lehrer, zumeist Eingeborene in heidnischen Ländern und ca. 106 befleißigen sich auf ihre Kosten des Studiums der Theologie an fremden Schulen.

— Der „Expreß" schreibt: Vor ungefähr 8 Wochen verlor die in La Seyne bei Toulon gebaute Fregatte „Friedrich Karl" auf ihrer Probereise nach England ihre eisernen Masten. Auf den Wunsch der preußischen Regierung sollte eine aus englischen Marine-Offizieren zusammengesetzte Kommission darüber entscheiden, ob der Schiffsbauer nicht zur Gratis-Herstellung der Masten kontraktlich gebunden sei. Die englische Regierung hat aber jede Einmischung in diese Angelegenheit entschieden abgelehnt.

Riga, 17. April. Seit 5 Tagen ist die Passage bei Domesnäs wieder völlig verstopft. Zwischen Domesnäs und Rojen liegen fünf beladene Schiffe aus Riga, deren Namen noch nicht bekannt, im Eise fest und befinden sich in großer Gefahr. Es weht ein heftiger Nordostwind.

Hongkong, 11. April. Nach Berichten aus China wird Peking von den Nien-Fei, welche sich durch muhamedanische Rebellen verstärkt haben, ernstlich bedroht. General Li ist denselben entgegengesandt. — Die bereits gemeldete Herabsetzung des Ausfuhrzolls für Thee wird amtlich bestätigt.

Washington, 8. April. General Grant hat den Kommandeurs der Militär-Distrikte den Befehl zugehen lassen, die geheimen Gesellschaften, welche unter dem Namen „Kuklux Clans" bekannt sind, aufzuheben. — Die demokratische Partei hat bei den Wahlen in Connecticut mit einer Majorität von 1600 Stimmen gesiegt.

Costa-Rica, 26. Februar. Mit der letzten Post hat die Regierung offiziellr Nachricht erhalten über den bereits angekündigten Besuch der Korvette „Augusta." Wir betrachten dieses frohe Ereigniß als einen Beweis des guten Einvernehmens, in welchem wir mit Preußen und dem norddeutschen Bunde stehen und die dazu beitragen werden, die kommeziellen und internationalen Beziehungen mit der Republik zu erweitern. Die Regierung, die den noch primitiven Zustand des Hafens Limon sehr bedauert, hat an die Beamten der Küste durch den Gouverneur von Cartago folgenden Befehl erlassen: „Da die Regierung benachrichtigt ist, daß in diesem oder dem künftigen Monate die Kriegs-Korvette Sr. Maj. des Königs von Preußen „Augusta", Kapitän Kinderling, bei ihrem Besuche der atlantischen Küste des Kontinents die Küsten unserer Republik und speziell den Hafen von Limon anlaufen wird, um wie natürlich, die Wichtigkeit und den Werth zu untersuchen, welche Costa-Rica für die norddeutsche Flotte hat, so wird der Gouverneur von Cartago angewiesen, dem Kapitän der „Augusta" alle nur möglichen Hülfen und Dienste zu erweisen, die derselbst bedarf oder fordert. Außerdem hat der Herr Präsident befohlen, er solle den Kapitän der „Augusta" mit aller schuldigen Achtung einladen, das Innere der Republik zu besuchen und, falls er dieses annimmt, ihm alles nur Mögliche zur Verfügung stellen und zwar auf Kosten der Regierung." Wir hoffen, daß der Kapitän „Augusta" die Einladung annehmen wird, und wenn auch der Weg etwas unbequem, im Innern einen günstigeren Eindruck von Costd-Rica erhalte, als den, welchen augenblicklich noch der Hafen von Limon auf ihn machen kann, dessen Bedeutung die Zukunft zeigen wird, die hoffentlich nicht mehr fern ist. — Laut vertraulicher Mittheilung können wir zugleich die Nachricht bringen, daß das Kanzleramt des norddeutschen Bundes beschlossen hat, einen diplomatischen Vertreter bei den central-amerikanischen Staaten zu akkreditiren.

Pommern.

Stettin, 18. April. Im Anschluß an das bereits mitgetheilte Programm über die bis incl. 29. d. Mts. zur Verhandlung kommenden Schwurgerichtssachen bemerken wir, daß fernerweit noch folgende Anklagefälle verhandelt werden: am 30. April wider 1) die Arbeiter Otto Heinrich Teute und Alb. Ferd. Herm. Schultz, 2) wider den Arbeitsburschen Albert Gustav Gerloff wegen schweren Diebstahls; am 1. Mai wider 1) die unverehelichte Auguste Narrenbach und die Wittwe Gädtke von Grünhof, 2) wider den Arbeiter Friedrich Starck und dessen Ehefrau aus Partz a. d. O. wegen schweren Diebstahls; am 2. Mai wider den Arbeiter Julius Carl Baumert von Torney wegen schweren Diebstahls; am 4. Mai wider die unverehelichte Marie und die unverehelichte Bertha Vogel aus Polchow wegen schweren Diebstahls; am 5. Mai wider den Arbeiter Christ. Friedrich Krüger wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren; am 7. Mai und an den folgenden Tagen wider den Nagelschmied Franke, dessen Frau, die Wittwe Buchholz und den Zimmergesellen Müller von Bredower Antheil wegen Brandstiftung.

— Einer offiziösen Notiz der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge soll die Verwaltung der Bundes-Kriegsmarine bekanntlich beabsichtigen, den Bau einer Panzerfregatte einer inländischen Maschinenbauanstalt zu übertragen. Wie der „Weser-Ztg." „aus guter Quelle" mitgetheilt wird, ist bereits an die hiesige Schiffsbauanstalt „Vulcan" die Anfrage ergangen, ob dieselbe eventuell geneigt sei, den Bau einer solchen Fregatte zu übernehmen.

— Ein Akt groben Unfugs und Thierquälerei kam vorgestern auf der Bredower Chaussee vor, indem der Sohn des hiesigen Fuhrherrn R., der einen mit Roggen beladenen Wagen führte, als die Pferde bei der steilen Anhöhe auf der Chaussee die Last nicht weiter zu ziehen vermochten, mit dem starken Ende der Peitsche so unbarmherzig auf die Thiere einhieb, daß eins der Pferde zu Boden stürzte und liegen blieb. Ueber seine brutale Handlungsweise von dritten Personen zur Rede gestellt, drohte er auch diese mit Mißhandlungen und erregte der Vorfall allgemeinen Unwillen. Die Sache ist zur Kenntniß der Behörde gebracht und wird der Schuldige jedenfalls zur Bestrafung gezogen werden.

— Die unverehelichte Bertha Linse entwendete vorgestern ihrer Dienstherrschaft, den Restaurateur H'schen Eheleuten, aus einer Kommode mittelst Nachschlüssels ca. 12 Thlr. und hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als für den größten Theil des Geldes sofort die verschiedensten Putz- und sonstigen Gegenstände zu kaufen, so daß, als der Diebstahl am nächsten Tage entdeckt wurde, die Diebin nur noch ca. 4 Thlr. besaß. Derselben ist jetzt Zeit gegeben, im Gefängniß über ihren Leichtsinn nachzudenken.

Ueckermünde, 17. April. In der hiesigen Kirchenkasse ist ein Defekt von 2170 Thlr. entdeckt worden, welcher dem Kirchenprovisor, Kantor Schmeling, zur Last fällt. Derselbe ist deshalb zur Haft gebracht. Man befürchtet, daß der Defekt nicht gedeckt werden wird.

D **Pyritz,** 17. April. Einem jungen Zieglermeister, welcher in kurzer Zeit Hochzeit machen will und sich dazu 100 Thlr. gespart und in eine Kassenanweisung umgewechselt hatte, wurde gestern diese Summe gestohlen. Es dürfte ihm nicht so leicht glücken, den empfindlichen Schaden wieder gut zu machen, wie es dem Bauern Habermann auf Altstadt gelang. Diesem wurden aus seinem verschlossenen Schafstalle 2 Schafe mittelst Einbruchs gestohlen, die Diebe aber sofort verfolgt und ist der Eigenthümer wieder in den Besitz beider Schafe, wovon das eine indeß bereits geschlachtet war, gelangt.

X **Cammin,** 17. April. Ein beklagenswerther Unfall trug sich vor 2 Tagen in dem benachbarten Dorfe Kahlen zu. Ein Mädchen aus Cammin gerieth dort mit einem Müllergesellen in Wortwechsel. Er schlug nach ihr mit einem leichten Holzscheit, das Mädchen wandte sich und wurde so unglücklich an der Schläfe getroffen, daß sie sofort todt hinsank und trotz aller angewandten Rettungversuche nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. — An demselben Tage ertrank im Bodden das siebenjährige Kind eines Jachtenschiffers, dessen Leiche man bis jetzt noch nicht aufgefunden hat.

Stadt-Theater.

Stettin, 18. April. Offenbach's Muse pflegt zwar in den verschiedenen Räumen eines Theaters sehr entgegengesetzte Empfindungen hervorzurufen, und aus diesem Grunde müßte sie nur zweifelhafte Benefize versprechen. — Aber, was „der schönen Helena" gelungen ist, nämlich das Haus einer Benefiziantin zu füllen, warum sollte das nicht auch „Orpheus in der Hölle" vermögen, der doch Löwen und Steine an sich zu locken wußte? Und von Stein ist unser Publikum denn doch nicht, selbst da, wo die Pfeile des Witzes und Humors wie an Marmor abzugleiten scheinen. — In der That hatte die allgemeine Beliebtheit, die Herr Hamm durch die Vielseitigkeit seiner Leistungen, wie durch seinen liebenswürdigen Humor sich verschafft, das Haus am Abende seines Benefizes ziemlich vollständig gefüllt, und die treffliche Laune der Künstler, die sich durchgängig offenbarte, fand ein empfängliches und dankbares Publikum. Höchstens konnte die Ausgelassenheit des Prinzen von Arkadien (Herr Freytag) wohlgerechtfertigtes Naserümpfen erregen; denn nur, wer gesehen, wie es schon vorgestern in den Mottenburgern bei ihm wetterleuchtete, war darauf gefaßt, es gestern in der übermüthigsten Weise bei ihm blitzen zu sehen. — Die Gesangpartien waren durchweg in bewährten Händen und wurden mit Präzision und Leichtigkeit durchgeführt. — Herr Hamm (Pluto) spielte seine Rolle in dem bekannten gefälligen Stile; zu hervorragenden Leistungen bietet keine der Rollen Gelegenheit; doch die vorzügliche Besetzung auch der geringsten sicherte ein gelungenes Ensemble. Die Chöre waren frisch und kräftig; nur die exklusiven Damenchöre verharrten in der bekannten entsetzlichen Monotonie, und sanken ein paarmal in ein zwar nicht gerechtfertigtes, aber wohlthuendes pianissimo hinab. Die Leistungen des Orchesters sowohl, wie die höchst splendide Ausstattung verdienten alle Anerkennung.

Vermischtes.

Stettin. Man wird sich eines im vergangenen Jahre in unserm Haff passirten Falles erinnern, der bewies, daß die Engländer die Bugsirtaue, mit denen sie fremden Schiffen aus der Noth helfen, sich recht anständig vergolden lassen. — Hier ein Seitenstück: Der österreichische Brigg-Schoner „Achille S" verlor gegen Mitte März auf der Fahrt von Alexandrien gegen Malta das Steuerruder und 25 Meilen von Malta riß ihm die hochgehende See auch das provisorisch eingesetzte Nothsteuer weg. Die Nothflagge wurde aufgehißt. Der englische Stationsdampfer kam herbei, nahm das Schiff in Schlepp und bugsirte es am 15. März nach Malta. Nun nahm der Agent der englischen Dampfschifffahrtsgesellschaft für die geleistete Hülfe nicht mehr und weniger als 600 Pfd. St. in Anspruch. Die Sache ist, da der Kapitän des „Achille S" diese Rechnung zu zahlen sich weigerte, zur gerichtlichen Entscheidung gebracht worden. Alle Welt ist überzeugt, daß das Gericht erhebliche Striche in der Rechnung vornehmen wird.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 17. April, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Ama, Knudsen von Stavanger. Frebens hoop, Albertsen von Marstal. Jupiter, Tramborg von Rügenwalde. Klein Dievenow, Zaddach von Colberg. Packet, Felter von Memel. Maria, Walter von Stolpmünde. Irene, Hardcastle von Hartlepool; löscht hier. Wind: NO. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. April. Witterung: bewölkt. Temperatur + 8° R. Wind: NO.

An der Börse.

Weizen fest und höher, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer 103 bis 107 Rt., feiner 108 Rt., bunter 100—105 Rt., weißer 106—112 Rt., ungarischer 90—103 Rt., auf Lieferung per 83—85pfd. Frühjahr $104\frac{1}{2}$, $105\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 104 Rt. bez., Juni-Juli 103 Rt. Gd.

Roggen steigend bez., pr. 2000 Pfd. loco 70—$74\frac{1}{2}$ Rt., schwerer höher bezahlt, auf Lieferung per Frühjahr 72—$73\frac{1}{2}$ Rt. bez.!, Mai-Juni $71\frac{1}{2}$—$72\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 70, $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 65 Rt. Br., Sept.-Oktober 59 Rt. Br.

Gerste unverändert, eher stille, loco per 1750 Pfd. Oderbruch 53 Rt., mähr. u. schles. $53\frac{1}{2}$—$54\frac{1}{2}$ Rt., schles. 69—70pfd. 54 Rt. Gd.

Hafer stille, per 1300 Pfd. loco 37—$38\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr 47—50pfd. 38 Rt. bez., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen unverändert per 2250 Pfd. loco Futter- 66—69 Rt., Frühj. Futter- 69 Rt. bez.

Rappkuchen fremde frei Bahn $1\frac{11}{12}$ Rt.

Rüböl stille, $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Gd., April u. Mai-Juni $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Gd., Septbr.-Oktober $10\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus fest und höher, loco ohne Faß $20\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{2}{3}$ Rt. Gd. u. Br.

Angemeldet: 30,000 Ctr. Spiritus, 200 Wspl. Roggen, 100 Wspl. Erbsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 105, Roggen $72\frac{3}{4}$, Erbsen 69, Rüböl $10\frac{1}{6}$, Spiritus $20\frac{1}{2}$.

Landmarkt.

Weizen 98—104 Rt., Roggen 68—74 Rt., Gerste 50—54 Rt., Erbsen 67—72 Rt. pr. 25 Scheffel, Hafer 36—40 Rt. pr. 26 Scheffel, Heu pr. Ctr. 15—25 Sgr., Stroh pr. Schock 7—8 Rt.

Berlin, 18. April, 2 Uhr 6 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $81\frac{1}{4}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $95\frac{5}{8}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien $136\frac{3}{4}$ Br. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien $93\frac{3}{4}$ bez. Oesterr. National-Anleihe $54\frac{1}{4}$ bez. Pomm. Pfandbriefe $85\frac{5}{8}$ bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien $186\frac{1}{4}$ bez. Wien 2 Mt. $86\frac{5}{8}$ bez. London 3 Mt. 6. $24\frac{1}{4}$ bez. Paris 2 Mt. $81\frac{1}{4}$ bez. Hamburg 2 Mt. $151\frac{1}{4}$ bez. Mecklenburger Eisenbahn-Aktien $74\frac{5}{8}$ bez. Oesterr. Banknoten $77\frac{1}{6}$ bez. Russ. Banknoten $83\frac{7}{8}$ bez. Amerikaner 6 % $76\frac{3}{8}$ bez.

Weizen pr. April-Mai $92\frac{1}{4}$, 92 bez. Roggen pr. April-Mai 71, $70\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $70\frac{1}{2}$ bez., $69\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 69 bez., $68\frac{1}{2}$ Br. Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $10\frac{1}{4}$ bez. u. Br., Septbr.-Oktober $10\frac{7}{12}$ Br. Spiritus loco $20\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $20\frac{1}{4}$ bez., $\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ bez., Juni-Juli $20\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ bez.

Hamburg, 17. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr flau, namentlich für späte Sichten. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto $176\frac{1}{2}$ Bankothaler Br., 176 Gd., per Frühjahr $177\frac{1}{2}$ Br., 176 Gd., pr. Juli-August 170 Br., 169 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gd., per Frühjahr 128 Br., 127 Gd., per Juli-August 114 Br., 113 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl matt, loco $23\frac{1}{2}$, Mai $23\frac{1}{4}$, per Oktober $23\frac{3}{4}$. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee fest. Zink sehr stille. — Kaltes Wetter.

Amsterdam, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen flau, per Mai $275\frac{1}{2}$, pr. Juni $270\frac{1}{2}$, pr. Juli 265. Raps per April 65, per Oktober 67. Rüböl per Mai $34\frac{1}{4}$, pr. November-Dezember 36.

London, 17. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25,360, Gerste 4040, Hafer 33,420 Quarters.

Englischer Weizen höher gehalten, in fremdem Detailgeschäft zu äußerst letzten Preisen. Gerste fest, Hafer unverändert. Leinöl ab Hull loco $33\frac{1}{4}$. — Trübes Wetter.